

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

138 (23.11.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts bei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 20. Nov.** Der neue Gehaltstaxi bringt nur Zulagen für die 4 unteren Beamtenklassen und einige sonstige Besserstellungen nach früheren ausgesprochenen Wünschen der Kammer lediglich für die Ingenieure und Professoren. Kommissäre für die Vorlage sind Ministerialdirektor Seubert und die Ministerialräte Heil und v. Bodman.

**Freiburg, 20. Nov.** Bei der Landtagswahlwahl in Müllheim wurde Gutbesitzer Max Wechsler (nat-lib.) gewählt.

**Darmstadt, 21. Nov.** Der Prinzregent Luitpold von Bayern ist heute Nachmittag zum Besuche hier eingetroffen, von dem Großherzog und Prinz Wilhelm am Bahnhof begrüßt. Dasselbst fand großer Empfang statt, worauf die Herrschaften durch die geschmückte Stadt unter Dragonerescorte nach dem Schloß fuhren. Dort fand Galatafel statt. Am Abend ist im Hoftheater Festvorstellung, wobei „Bajantafena“ zur Aufführung kommt.

**Nürnberg, 20. Novbr.** Der Ansturm der Sozialdemokraten und der Volkspartei auf das Rathaus ist zu nichte geworden. Glänzender Sieg der Antisozialisten.

**Berlin, 18. Nov.** Der Gesamtbetrag der Militärpensionen beträgt laut „Schw. M.“ für 1894 bis 1895 27 550 000 Mk. gegen 26 130 000 Mk. im Vorjahr und 17 750 000 Mk. in 1888-89. Es ist nach den Stats auf eine regelmäßige jährliche Steigerung um 2 100 000 Mk. zu rechnen.

— 20. Nov. Das Präsidium des Reichstags wird heute von S. M. der Kaiserin und morgen von Sr. Majest. dem Kaiser empfangen werden.

— 18. Nov. Der ehemalige Jesuit Graf Hönssbrooch wird der „Voss. Ztg.“ zufolge in Rom eine Besprechung mit dem Jesuitengeneral und dem Papst haben.

### Ausland.

**Graz, 19. Nov.** Unter den hundertern an der Bahre des Grafen Hartenau niedergelegten Kränzen befindet sich ein solcher des Prinzen Albrecht von Preußen im Namen des Regiments Garde-du-Corps.

— 20. Nov. Die Königin Viktoria von England und Kaiserin Friedrich ließen einen gemeinschaftl. Kranz mit der Aufschrift „Viktoria und Kaiserin Friedrich“ am Sarg des Grafen von Hartenau niederlegen.

— 20. Nov. Die Leichenseier für den Grafen Hartenau begann heute Nachmittag um 2 Uhr in dem Trauergemach, worin die Leiche aufgebahrt war. Der evangelische Pfarrer Leidenrost gedachte in der Trauerrede der Eigenschaften des Herzens und Geistes des Verstorbenen. Nach Einsegnung der Leiche bildete sich der Trauerzug. Hinter dem Sarge schritten der vom Kaiser von Oesterreich entsandte Flügeladjutant Graf Lonyay; Prinz Heinrich von Battenberg (Bruder Alexanders), der von der Königin entsandte Botschafter Monton, Herzog Wilhelm von Württemberg, Prinz Franz Josef von Battenberg (der jüngste Bruder Alexanders), Graf Erbach-Schönberg (Schwager Alexanders), die bulgarischen Abordnungen, der Statthalter Frhr. v. Rübeck, der kommandierende General mit der Generalität, das Offiziercorps, sowie zahlreiche andere Leidtragende. Unter militärischen Ehren begab sich der Trauerzug nach dem Friedhof, wo die vorläufige Beisetzung geschah. An der

Grust hielt der bulgarische Minister eine Gedächtnisrede.

**Sofia, 18. Novbr.** Fürst Ferdinand entsandte als Vertreter zu dem Leichenbegängnis des Grafen Hartenau den Flügeladjutanten Obersten Petrom und die Oberstleutenants Vinarow und Markow nach Graz. Am 19. November finden im ganzen Lande Trauergottesdienste statt. Auch andere Zivil- und Militärdeputationen gehen nach Graz ab. Die Trauernachricht hat im ganzen Lande tiefsten Eindruck gemacht.

— 19. Nov. Ein Armeebefehl des Prinzen Ferdinand gedenkt in erhebenden Worten des schweren Verlustes, den die bulgarische Armee durch den Tod ihres Begründers, des ruhmreichen Helden erlitt, der am Jahrestage des glorreichen Sieges von Slivniza verschied. Der Prinz ordnete eine 10tägige Armeetrauer und eine 30tägige Trauer für das Alexanderregiment an.

— 20. Novbr. Fürst Ferdinand spendete 10 000 Francs zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Grafen Hartenau. Der in Wien auf Staatskosten Bulgariens weilende Bildhauer Ivan Perlow ist mit der Ausführung des Denkmals betraut worden.

— Der Jahrestag der Schlacht von Slivniza wurde gestern offiziell gefeiert. Die Stadt war festlich geschmückt. Auf dem Alexanderplatz war Gottesdienst für die Garnison; sodann erfolgte Vorbeimarsch der Truppen.

**Rom, 18. Nov.** In Sicilien herrscht große Panik wegen des Einrückens von Truppenmassen. Die Gewaltthaten nehmen zu. In Fajoi wurden verschiedene Häuser ausgeraubt und in Brand gesteckt und die Einwohner ge-

### Der bayrische Hiesel.

Volkstümliche Erzählung nach schriftlichen und mündlichen Ueberlieferungen von G. Lange.

(Fortsetzung.)

„Sagt nur dem Herrn Amtmann, der bayrische Hiesel habe ein Wörtchen mit ihm zu sprechen, aber nur ihm selbst und persönlich wolle er sein Anliegen vorbringen.“

Der Kopf des Dieners verschwand wieder und es wahrte geraume Zeit, ehe das kleine Schiebensterchen sich wieder öffnete, so daß Hiesel bereits anfang ungeduldig zu werden.

„Der Herr Amtmann entsinne sich nicht, mit einem Hiesel etwas zu verhandeln zu haben und er könne ihn darum nicht empfangen,“ so lautete der Bescheid, welchen der Diener brachte.

„Das glaube ich wohl,“ entgegnete Hiesel und seine Stimme klang gereizt. „Aber sagt nur Eurem sauberen Herrn Amtmann, daß ich desto mehr mit ihm zu verhandeln habe und wenn nicht augenblicklich geöffnet wird und der Herr Amtmann die Güte hat, mir die Ehre des Empfanges zu Teil werden zu lassen, der bayrische Hiesel wohl wissen wird, sich selbst das

Thor zu öffnen und Eingang zu verschaffen, also kein Wort weiter, sondern meldet diese meine Worte dem Herrn Amtmann.“

Wieder verschwand der Thorschließer, aber diesmal wahrte es nicht lange, bis er wieder erschien, auch öffnete sich nicht das Schiebenster, sondern die Eingangspforte. Hiesel stellte einige Wachen aus, um gegen einen plötzlichen Ueberfall gesichert zu sein, den übrigen befahl er, seiner vor dem Amthause zu warten. Er selbst, begleitet von dem Sternpußer, dem Tyroler, Anderl und seinem steten Begleiter, einem riesigen Hund Namens Tiras, begab sich in das Amtshaus, wo ihn der Amtmann und seine Frau auf der Freitreppe des Wohnhauses erwarteten. Ohne Weiteres schritt Hiesel die Stufen hinan und erklärte dem Amtmann den Zweck seines Kommens, indem er ihm versicherte, daß weder ihm noch sonst Jemand im Hause ein Leid widerfahren würde, wenn er gutwillig die den Bauern vor einigen Tagen abgenommenen fünfshundert Gulden Strafgeulder herausgäbe, damit er dieselben den Bauern, wie er ihnen versprochen, wiedergeben könne. Andernfalls er sich mit Gewalt Eingang in das Haus verschaffen und wohl auch das Geld zu finden wissen würde.

Der Amtmann und seine Frau erhoben ein großes Lamento, indem er behauptete, daß das Geld nicht ihm, sondern dem Herrn Grafen gehöre und er darum dieses Verlangen nicht erfüllen könne, aber er erreichte nichts damit, denn kurz und bündig erklärte ihm Hiesel, daß er auf seiner Forderung bestehen bleibe und ließ ihm eine Bedenkzeit von wenigen Minuten. Wohl oder übel mußte der Amtmann sich endlich entschließen, das Geld herauszugeben, und auch noch fünfzig Gulden extra aus seiner Tasche dazu legen, für die Bemühung, wie Hiesel lachend dem vor Horn und Wuth halb ohnmächtigen Amtmann erklärte, dann verabschiedete er sich höflich mit seinen Begleitern.

Unter dem Thore wandte sich Hiesel noch einmal um und rief dem ihm grimmig nachschauenden Amtmann zu:

„Herr Amtmann, lassen Sie sich ja nicht etwa in den Sinn kommen, was ich gethan habe, an den Bauern vergelten zu wollen, oder ihnen das Geld wieder abzunehmen, ich erfahre dies und Sie dürften in diesem Falle nicht so leichten Kaufes davon kommen wie heute und Sie Frau Amtmännin, tragen Sie dazu bei, daß Ihr Herr Gemahl in Zukunft sich nicht wieder solcher un-

fangen fortgeführt. Die Truppen werden offen angegriffen.

— 20. Novbr. Infolge der beabsichtigten Verschmelzung der Beamtenkörper der Post und Telegraphie beschlossen heute mittag die Telegraphenbeamten von Rom einen Ausstand zu beginnen. Die Telegraphenbeamten in ganz Italien schlossen sich denselben an und ebenso die Boten, welche das Austragen der Depeschen besorgen. Der telegraphische Dienst wird inzwischen von anderem Personal der Post- und Telegraphenverwaltung versehen.

— 21. Novbr. Ungeachtet wiederholter Ermahnung des Telegraphendirektors weigerten sich die streikenden Beamten, die Thätigkeit wieder aufzunehmen und folgten der Aufforderung, die Bureau's zu verlassen, erst nach Erscheinen von Bewaffneten. Nachdem dieselben durch neues Personal ersetzt wurde der Betriebsdienst wieder eingerichtet. Die Depeschenträger nahmen die Arbeit wieder auf. In andern Städten herrscht vollkommen Ruhe.

**Bayonne, 21. Nov.** Die spanischen Telegraphisten streiken seit gestern.

**Marseille, 20. Nov.** Die Polizei nahm wiederholt Hausdurchsuchungen vor, wobei zahlreiche Schriftstücke bei Anarchisten beschlagnahmt wurden. Drei weitere auswärtige Anarchisten wurden verhaftet.

**Paris, 18. Nov.** Der „Figaro“ teilt mit, infolge der Explosion in Marseille seien allenthalben in Frankreich strengste Maßregeln gegen die fremdländischen Anarchisten ergriffen worden. Gestern wurden auch anarchisistische, zu Gewaltthätigkeiten auffordernde Druckschriften beschlagnahmt. — Einem Gerücht zufolge ist ein neues Anarchisten-Komplot entdeckt worden.

— 20. Nov. Der „Gaulois“ meldet, eine angeblich hochgestellte politische Persönlichkeit bestätigte die Nachricht von der Wiederherstellung der Monarchie in Brasilien und von der Ausrufung des Sohnes des Grafen Eu zum Kaiser.

**New-York, 20. Nov.** Die „World“ meldet aus Rio de Janeiro vom 14. Nov.: In der Stadt Nictheroy wurden durch die Beschädigung 300 Häuser zerstört. Mehrere hundert Häuser sind beschädigt worden. Von den 37000 Einwohnern der Stadt wurden mehrere Hundert getötet. 30000 verließen den Ort.

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 21. Nov.** Am Sonntag nachmittag wurde das 1. Jünglings-Preiswettbewerbturnen in der städtischen Turnhalle abgehalten. Dem von dem 2. Turnwart Herrn A. Ziegler geleiteten Aste wohnten eine große Zahl von Turnfreunden an. Zuerst wurden Stabübungen vorgenommen, welche durchaus musterhaft ausgeführt wurden. Hierauf folgte das Geräteturnen und zum Schlusse Freihochspringen. Den jungen Leuten, welche zumteil dem Verein erst seit kurzer Zeit angehören, muß auch in diesen Vorführungen das Zeugnis erteilt werden, daß

rechtmäßiger Plagerei des gemeinen Volkes zu Schulden kommen läßt und so Gott befohlen!

Draußen übergab er dem Bauer, welcher die Wildschützenhaare begleitet und den ganzen Vorgang mit angesehen hatte, den Beutel mit dem Gelde mit der Weisung, dasselbe zu verteilen, wie jeder einzelne zu der Strafe beigetragen, warf dann die Büchse über die Schulter, piff seinem treuen Hunde und verließ dann mit seinen Genossen den Schauplatz dieser That.

Wohl erstattete der Herr Amtmann sofort Anzeige von dieser Sache und bereits einige Tage später trafen auch einige Kompagnien Militär aus der Garnison ein, um die Verfolgung der Uebelthäter aufzunehmen, mußten aber unverrichteter Sache wieder abziehen, denn Hiesel war mit seiner Schaar längst über al. Berge weg und hatte sich in den damals fast undurchdringlichen Remptner Wald zurückgezogen. Der Amtmann hatte Anfangs wohl die Absicht, sich an den Bauern zu rächen, aber da die ganze Geschichte bald weiterhin unklar geworden war, so riefen ihm einige befreundete Herren, das Volk nicht bis zum Necker zu treiben, und so unterließ die Eintreibung der Strafe, Hiesels Name aber war im Volke mit neuem Glanze

umgeben, und steigerte sich seine Beliebtheit in den untersten Volksklassen.

Weite, beschwerliche Wege waren es gewesen, die die Wildschützen nach diesem hatten zurücklegen müssen, ehe sie sich im Remptner Wald sicher fühlen konnten und so beschloß denn Hiesel auch, sich und seinen Leuten erst einige Tage der Ruhe zu gönnen, ehe an neue Unternehmen gedacht werden sollte. Die Ruinen der alten Rittersburg Sulzburg, südlich von dem Remptner Wald gelegen, hatten sich die Wildschützen zum Ruheplatz auserkoren und in der That war kein anderer Platz geeigneter dazu als dieser. Ein ausgedehntes, mit vielen Schlupfwinkeln versehenes altes Trümmerwerk, wovon heute nur noch ein ziemlich gut erhaltener viereckiger Thurm als Erinnerung daran steht und über das grüne Hügel land sich erhebt, als habe er die Bestimmung, Umschau über die nahen Schweizer und Tyroler Alpen zu halten, war diese ehemalige Rittersburg.

Die Wildschützen hatten es sich hier so bequem als möglich gemacht und sich in dem Schlosshof, wo ehemals sich wohl die tapfere Ritterschaar versammelt, wenn sie auszog zu Kampf und Streit, oder zu Turnieren, zwischen

sie es zu einer recht anerkennenswerten Leistungsfähigkeit gebracht haben, was einerseits nur auf fleißiges Ueben und Liebe zur edlen Turnerei seitens der angehenden Jünger Jahrs, andererseits auf das zielbewußte thatkräftige Vorgehen der Instruktoren schließen läßt. Um 5 Uhr war das interessante Schauspiel, das den Anwesenden während zwei Stunden viel des Anregenden und Unterhaltenden bot, beendet. Unwillkürlich legte sich hiebei den Bewohnenden die Frage nahe, woher es wohl kommen möge, daß noch so viele junge Leute sich der Turnerei fernhalten, die abgesehen von ihren wohlthätigen Einflüssen auf Geist und Körper, für die spätere Rekrutenzeit nachweislich von unschätzbaren Vorteilen begleitet ist. Mögen daher die anerkennenden und in diesem Sinne aufmunternden Worte, welche Herr Seligmann am Abend bei der Preisverteilung im „Schwanen“ an die Jüglinge richtete, recht viele Säumige zum Eintritt in den Turnverein veranlassen. Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis: Den 1. Preis, bestehend in Diplom und Uhrkette, erhielt Jak. Haarmann, den 2. Preis (Diplom und Turnerliederbuch) Heinrich Weber, den 3. Preis desgl. Wilh. Bender, den 4. und 5. Preis, je ein Cigarrenetuis und Liederbuch, erhielten Fritz Kaufmann und Georg Bauer, den 6., bestehend in Vorstecknadel, erhielt Herm. Schuhmann. Ferner wurden mit einer Aufmunterungsprämie, bestehend in je einem Liederbuch, bedacht die Jüglinge Jakob Körber, Martin Knauer, Hermann Apfel, Friedr. Lehner und Karl Bechtel.

○ **Von der Elsenz, 20. Novbr.** Gestern Nacht wurde in Reichen im dortigen Gasthause zum „Lamm“ ein schwerer Einbruch verübt. Mittelfst Metzgerbeil wurde die Kasse erbrochen und ca. 150 Mk. bares Geld, sowie zwei goldene Ringe, eine Uhr und eine goldene Brosche entwendet. Man glaubt dem mutmaßlichen Thäter auf der Spur zu sein und sind die Polizeiorgane in angestrenzter Thätigkeit.

\* **Rappena, 21. Nov.** Bei der am 15. Novbr. d. J. dahier stattgefundenen Bürgerauswahl wurden mit Stimmenmehrheit gewählt und zwar a) aus der Klasse der Niederbesteuerten: Christof Kirrstetter, Landw., Heinrich Freudenberger, Zimmerm., Heinr. Roser, Salinearb. und Gottl. Zimmermann, Salinearbeiter. b) aus der Klasse der Mittelbesteuerten: Landw. Aug. Hofmann, Heinrich Rothenhöfer, Georg Bauer und Schuhm. Phil. Stecher. c) aus der Klasse der Höchstbesteuerten: v. Chrismar, Gr. Salinearw., Christ. Frit, Bäcker und die Landwirte Mart. Söhner und Ad. Englert.

\* **Rappena, 22. Nov.** Der Gemeinderat hat sich mit Mehrheit für den Bezirksspitalbau unlängst entschieden.

— Eine von der Karlsruher Handelskammer auf letzten Sonntag nach Bruchsal einberufene stark besuchte Versammlung von Tabakinteressenten sprach sich gegen die Fabriksteuer aus.

— Die Erfolge der badischen Aussteller auf der Weltausstellung in Chicago sind auf einer großen Anzahl von Gebieten ungewöhnlich zahlreich und umfassend. In hervorragender Weise ist das badische Kunstgewerbe dabei beteiligt, aber auch andere Industriegebiete nehmen höchst ehrenvolle Plätze ein. Die Wirkung auf den Umsatz wird sicher nicht ausbleiben. Zugleich legt aber dieser Erfolg doch auch Zeugnis dafür ab, daß die langjährigen Bestrebungen der Regierung auf diesem Gebiete die besten Früchte zu zeitigen vermochten. Das war freilich nur möglich, wenn der Fleiß, das ernste Streben und das Geschick der beteiligten Kreise damit Hand in Hand ging. Wir haben hier also nicht die Früchte einer künstlich gezüchteten Treibhausindustrie vor uns, sondern das Ergebnis einer stetigen und fortschreitenden, auf die richtigen Wege geleiteten Entwicklung. Das mögen sich insbesondere jene Kreise merken, die im blühenden Lande Baden während der letzten 30 Jahre nichts zu erblicken vermögen, als eine nationalliberale Verjüngung und Mißleitung aller wichtigen Lebensgebiete. Das Gegenteil ist der Fall, und die Erfolge auf der Weltausstellung in Chicago legen dafür ein glänzendes Zeugnis ab. Gerade wie hier, so wird Baden — Land und Leute — auch auf anderen Gebieten seinen Mann stellen, wenn die Probe abgelegt werden muß.

— Der verheiratete Eisenbahnarbeiter Val. Rehr aus Biblis (Hessen) wurde am Montag im Mannheimer Zentralgüterbahnhof bewußtlos und mit zerquetschter Brust aufgefunden. Der Verunglückte, welcher vermutlich zwischen die Puffer zweier Wagen geraten ist, starb schon nach wenigen Minuten.

— Der 6 Jahre alte Knabe des Landwirts Gerson Dorer von Schönwald bei Triberg verlor auf bedauerliche Weise sein Leben. In Abwesenheit der Eltern hielt sich derselbe bei dem in der Scheune arbeitenden Knechte auf und spielte mit einem geladenen Gewehre. Beim Nachziehen desselben blieb der Hahn irgendwo hängen, zog sich halb auf und beim Zuschlagen entlud sich der Schuß, der den Kleinen in die Brust traf und tot zu Boden streckte.

— Eine entsetzliche That ereignete sich am Sonntag in dem Orte Thringen am Kaiserstuhl. Der praktische Arzt Karl Schelldorf ermordete seine Frau, indem er ihr gewaltsam Gift einflößte. Schelldorf war seit kaum einem Vierteljahr mit seiner Frau verheiratet, zeigte sich ihr gegenüber aber als Unmensch, so daß sie Zuflucht bei ihrer Mutter in Bödingen suchen mußte. Erst seit einigen Tagen war die Frau wieder zu ihrem Manne zurückgekehrt. Schelldorf wurde nach der That sofort verhaftet; er zeigte ein stumpfsinniges Wesen und trank noch im Gefängnis über 1 Liter Wein. Die Aufregung in der Gemeinde ist geradezu unbeschreiblich, ebenso groß ist das Mitleid mit der Frau und deren Mutter, einer Witwe, die während der That im Hause anwesend war. Schelldorf

den Trümmern des herabgestürzten Gemäuers und wild aufgewachsenen Gesträuch gelagert; in einer gegen den Wind geschützten Ecke loberte ein lustiges Feuer, an dem die dazu bestimmten Genossen die Mahlzeiten für die übrigen bereiteten. Gesang und lustiges Lachen ertönte und man konnte viel eher glauben, eine Schaar froher Ausflügler habe sich hier zu einem Picknick zusammengefunden, als eine Bande aus der Gemeinschaft mit ihren Mitmenschen ausgestoßener heimatsloser Flüchtlinge, die längst dem Kerker und nach damaligen Gesetzen wohl auch dem Henkerbeile verfallen waren.

(Fortsetzung folgt.)

— (Freigebig.) Frau (die ein neues Schloß an die Hausthür hat machen lassen, zu ihrem Mann): „So, hier hast du den alten Schlüssel; damit kannst du jetzt meinewegen renommieren gehen!“

— (Der Krieg nach zwei Fronten.) Stabsarzt: Der Mann ist untauglich, er schießt entsetzlich.

— General: „Kein, wir brauchen gerade jetzt Leute, die gleichzeitig nach Ost und West sehen.“

— (Ein Abtrünniger.) Der vegetarische Verein „Zum genügsamen Kohltopf“ hat so strenge Statuten, daß er sein langjähriges Mitglied, Herrn Maier ausgestoßen hat, weil dieser auf einem Maskenballe als Gottfried von Bouillon erschienen war.

war dem Trunke ergeben; er ist gebürtig aus Bretten.

— Von einem schweren Unglück wurde am Samstag die Frau des Bizfeldwebels Schlüther in Konstanz heimgeführt. Nachdem sie tags zuvor bis spät in die Nacht der Hochzeitsfeier eines andern Bizfeldwebels mit ihrem Manne in der besten Laune beigezogen hatte, fand sie am andern Morgen, als sie vom Markte heimkehrte, ihr 3/4-jähriges Knäbchen in der Badewanne ertränkt vor und auf dem Tische einen Brief ihres Mannes, der ihr die Absicht, aus dem Leben zu gehen, das er nicht mehr ertragen könne, mitteilte. Da die Ehe eine sehr glückliche gewesen und die Frau vor ihrem Weggange keine Veränderung in dem Wesen ihres heiteren Mannes bemerkt hatte, so ist anzunehmen, daß Schlüther in einem plötzlichen Anfall von Geistesgestörtheit die unselige That begangen hat. Seine Leiche wurde am gleichen Nachmittage im See gefunden.

— In dem Köln-Hamburger Schnellzuge erschoss sich am Freitag nachmittag bei Haltern (Westf.) eine 18-20jährige hübsche Dame, welche den besseren Ständen anzugehören schien. In ihren Händen hielt sie noch die Photographie eines Offiziers. Auf der Station Necklinghausen hatte sie dem Schaffner einen Brief, welchen derselbe besorgen sollte, übergeben. Das Motiv zur That ist dem Anscheine nach unglückliche Liebe gewesen.

— Ueber einen überaus heftigen Sturm, welcher in der Nacht von Sonntag auf Montag getobt und viel Unheil angerichtet hat, wird berichtet. Aus Bayreuth, 20. Nov.: Infolge heftigen Schneesturmes ist der Telephonbetrieb auf mindestens 8 Tage gestört. Die Drähte sind sämtlich zerrissen. — Aus London: Infolge des Orkans sind in London 134 Personen umgekommen. Durch Schiffsunfälle sind 200 verunglückt. Von allen britischen Küsten werden Verluste an Menschenleben zur See und zu Land gemeldet. Der Dampfer „Freitag“ wurde vom Postdampfer „Gillarney“ in der Nähe von Milfordhaven in Notlage befindlich bemerkt. Die Versuche, denselben zu bugsilieren, mußten nach

fünfstündiger Arbeit aufgegeben werden. Von dem Dampfer, der die Reise von Liverpool nach Marseille machte, sind keine Nachrichten eingegangen. — Aus Brüssel: Von allen Küstenstädten treffen schreckliche Nachrichten über den Seesturm ein. Der Orkan wütete die ganze Nacht hindurch. Mehrere Ostender Fischerboote kehrten mit erheblichen Verlusten an Mannschaften und Geräten heim. Mehrere Villas am Seeufer sind zerstört. In Antwerpen sind auf den Quais die Dachbedeckungen aus Zink zum Teil zerstört. Die Telegraphenstangen sind umgeworfen. In der Umgegend von Brüssel sind zahlreiche Dächer zerstört, Ramine umgeworfen und Bäume entwurzelt. — Auch von den deutschen Nordseeküsten laufen ähnliche Berichte ein.

— Infolge heftigen Nordoststurmes ist in Rostock Hochwasser, welches die niedergelegenen Stadtteile überschwemmt. In Warnemünde sind die Molen überfluthet. Die Bismarck-Promenade ist gefährdet und wird durch Aufwerfen von Sandsäcken zu schützen gesucht. Der Wasserstand beträgt 1 Meter über der Normalhöhe.

— Aus Penzance (Cornwall) wird vom 19. ds. gemeldet: sechs Meilen von hier ist ein großer Dampfer, vermutlich The Hampshire, untergegangen. Von den 22 Personen der Besatzung wurde nur eine gerettet.

— Eine Mitteilung aus London stellt fest, daß bei 100 Ausstandstagen 663 463 Bergleute 250 Millionen Franks eingebüßt haben.

**Sinsheim.** Ergebnis des Schöffengerichts vom Dienstag, den 21. November.

1. Jakob Heinrich Doll von Berwangen wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 20 M. verurteilt.
2. Christian Frank, Gastwirt von Babstadt, wurde wegen Unterschlagung zu einer Geldstrafe von 20 M. verurteilt.
3. Gegen Johann Lehnert, Kasiiergehilfe von Rohrbach, wurde wegen Diebstahls eine Strafe von 4 Tagen Gefängnis ausgesprochen.
4. Heinrich Geist von Saarbrücken erhielt wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von einer Woche.
5. Georg Müller, Köchelinchefrau von Hilsbach, wegen Diebstahls angeklagt, wurde freigesprochen und dem Privatkläger Johann Keller, Gemeinderat von da, die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Cheviot oder Buzkin für 1 ganzen Anzug zu Mk. 5.75,  
Belour o. Kammgarn für einen ganzen Anzug zu Mk. 7.75  
je 3 Meter 30 cm. berechnet für den ganzen Anzug  
versenden direkt an Jedermann  
Erstes Deutsches Tuchverhandels-Geschäft **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Fabrik-Depôt. Muster franco ins Haus. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Es übertrifft der im Geschmack u. Geruch angen.  
**Holländ. Rauchtabak von B. Becker in Seesen a. S.**  
alle ähnlichen Fabrikate. 10 Pfd. fco. 8 Mark.

**W**eimarer Kunstausstellungs-Lose  
à 1 Mark  
(Ziehung am 9.—13. Dezbr. d. J.)

**U**lmer Dombau-Lose  
à 3 Mark  
(Ziehung am 16. Januar 1894.)  
sämtliche Lose sind bei **G. Becker in Sinsheim**  
zu haben.

\* **Sinsheim, 21. November.** Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 100 Stück Milch- und 52 Läuferchweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 14—20 Mk., für Läuferchweine 30—50 Mark.

**Frankfurter Geldkurs vom 20. Nov. 1893.**

20 Franken-Stücke . . . . .	16 13—17
Engl. Sovereigns . . . . .	20. 28—32
Dollar in Gold . . . . .	4. 16—20
Russische Imperials . . . . .	16. 63—67
Dutaten . . . . .	9. 60—65

Bestellungen auf den „Landboten“, mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für

## Dezember

können fortwährend bei den Post-Anstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

### Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Viehzählung am 1. Dezember 1893 betr.

Nr. 23 579. Nach Erlaß Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 7. d. Mts. Nr. 32 131 wird die diesjährige Erhebung mit der auf Veranlassung des Reichskanzlers am 1. Dezember d. Js. im Deutschen Reiche stattfindenden außerordentlichen Viehzählung verbunden.

Da die Reichsregierung die Feststellung des Rindviehbestandes nach den zwei Klassen der unter und der über 2 Jahre alten Tiere und bei letzterer Gruppe insbesondere die Ermittlung der Zahl der Kühe wünscht, sind in die Gemeindetabelle zwei darauf bezügliche Spalten eingefügt worden, deren richtige Ausfüllung den Gemeindebehörden nachdrücklich zur Pflicht gemacht wird.

Die Bürgermeisterämter erhalten mit nächster Post die für diese Viehzählung erforderliche Anzahl Impressionen. Wir empfehlen die Anwendung der größten Sorgfalt und Pünktlichkeit bei Ausfüllung der Zählungslisten.

Spätestens am 3. Tage nach der Aufnahme sind die Zählungslisten 8 Tage lang auf dem Rathause zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufzulegen. Ort und Zeit der Auflegung ist vorher durch das Bürgermeisteramt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und dabei ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß diese Liste für Berechnung der Beiträge maßgebend sei, welche von den Rindvieh- und Pferdebesitzern zur Deckung der Vergütung für die auf polizeiliche Anordnung getödeten oder an Milzbrand umgestandenen Tiere entrichtet werden müssen.

Mit der Bekanntmachung ist die Aufforderung zu verbinden, Anträge auf Berichtigung innerhalb der Auslegungsfrist bei dem Gemeinderat vorzubringen. Derartige Anträge sind, wenn sie nicht von dem Gemeinderat unter Zustimmung der Beteiligten erledigt werden können, anher vorzulegen.

Nach Ablauf der Auslegungsfrist hat der Gemeinderat aus der Zählungsliste eine Ortsliste nach Formular I Seite 601 des Gesetzes- und Verordnungsblattes vom Jahr 1879 anzufertigen, in welcher jedoch nur die fünf ersten Spalten auszufüllen und mit den Zählungslisten spätestens bis 12. Dezember d. Js. hierher einzusenden sind.

Sowohl die Zählungsliste, wie auch die Ortsliste hinsichtlich des Pferde- und Rindviehbestandes sind abzuschließen und vom Gemeinderat zu unterzeichnen. Letzterer ist überdies eine Bescheinigung über erfolgte öffentliche Verkündung und Auflage, etwa eingekommene Berichtigungsanträge oder aber eine Bescheinigung, daß Einsprüche nicht erhoben worden sind, anzuschließen.

Schließlich empfehlen wir, sich mit der auf der Titelseite der Zählungsliste enthaltenen Belehrung genau vertraut zu machen, wobei wir

noch besonders darauf hinweisen, daß die Zahlen in den Kolonnen 15, 26, 35 und 41 mit jenen in den Kolonnen 6—14, 18—25, 31—34 und 36—40 genau übereinstimmen müssen.  
Sinsheim, den 20. November 1893.  
Gaddum.

### Bekanntmachung.

Nr. 14 724. Zum diesseitigen Genossenschaftsregister Band II D. 3. 1 Seite 7 — den Vorjudikverein Sinsheim eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht betr. — wurde heute eingetragen:

Für die Dauer der Abwesenheit des Controleurs Philipp Schweinfurth wurde Karl Höchstetter hier zu dessen Stellvertreter ernannt.  
Sinsheim, den 18. Novbr. 1893.  
Groß. Amtsgericht:  
Nieder.

### Tagesordnung

zu der am  
**Mittwoch, den 22. November 1893,**  
vormittags 9 Uhr  
beginnenden Sitzung des Gr. Schöffengerichts Neckarbischofsheim.

1. Str.-S. gegen Heinrich Baier Ehefrau von Reidenstein, wegen Diebstahls.
2. Str.-S. gegen Gustav Bauknecht von Waibstadt, wegen Körperverletzung.
3. Str.-S. gegen Gustav Schmitt von Reichartshausen, wegen Körperverletzung.
4. Str.-S. gegen Ignaz Münch von Untergimpert, wegen Diebstahls.

**Fit. Medicinal-Leberthran**  
empfehlen

Gebrüder Ziegler.

### Bersteigerungs- Ankündigung.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt der Unterzeichnete

**Montag, den 27. November,**  
nachmittags 1 Uhr,  
in seiner Behausung freiwillig ver-

steigern:  
1 Kälberkuh  
mit Kalb und  
1 Paar Zug-  
ochsen, 40  
Zentner Heu und Stroh, 60 Sack  
Kartoffeln, einige Wagen voll Dick-  
rüben, sowie einen Wagen und  
Pflug, wozu Liebhaber eingeladen  
werden.  
Steinsfurth, 16. Nov. 1893.

**Martin Weiser.**

Eine Wohnung mit fünf Zimmer,  
Küche, Keller, Speicherkammer  
und Waschküche in meinem Hause  
Hauptstraße Nr. 259 ist zu vermieten  
und kann Anfang Februar 1894  
bezogen werden. August Carl.

**Kirchardt.**

**Unterhosen,  
Wolle, Baumwolle  
und Webgarne**

in allen Farben empfiehlt billigt  
**Heinrich Waidler.**

Feinste  
**Gemüse-Conserven**  
in Büchsen als:  
**Erbsen, Bohnen,  
Champignons,  
Gemischte Gemüse,  
Tomatensauce etc.**  
Ferner:  
**Mixed-Pickles, Caviar,  
Hummer, Salm etc.**  
billigst bei  
**Gebrüder Ziegler.**

**Ed. Schick,**  
Uhrmacher in Sinsheim.  
Größte  
Auswahl  
in  
allen Sorten  
**Uhren**  
mit nur prima Qualität Werken  
zu billigst gestellten Preisen  
unter Garantie.  
**Neuheiten in Gold-Doublé,  
Silber- und Nickelketten.**  
Reparaturen werden gut und  
billig hergestellt.

Kalender pro 1894 vorrätig:  
Deutscher Reichsbote  
Payne's Familienkalender  
Lahrer Sink. Bote  
Daheim-Kalender  
Rheinl. Hausfreund  
Bad. Landeskalendar  
versch. Abreißkalender  
**G. Münzesheimer.**

Die Deutsche  
Cognac-Compagnie  
Löwenwarter & Cie.  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein  
empfiehlt  
**COGNAC**  
\* zu M. 2.- pr. Fl.  
\* \* 2.50  
\* \* \* 3.-  
\* \* \* \* 3.50

Die Analyse des veredeten Gemisches  
lautet: Der Cognac ist ähnlich zusam-  
mengelegt wie die meisten französischen  
Cognacs und ist derselbe vom chemischen  
Standpunkte aus als rein zu betrachten.  
In ganzen und halben Flaschen käuflich  
in der Apotheke zu Sinsheim,  
Apotheke zu Kirchardt.

**Waibstadt.**  
An Wiederverkäufer, Händler  
und Hausierer  
liefert billigst alle Arten Galanterie-,  
Bijouterie- und Kurzwaren, als:  
Brotschen, Kämme, Geldbeutel, Blei-  
stifte und Federhalter, Notizbücher,  
Knöpfe, Uhrketten, Uhrengelände aus  
Celluloid u. Metall, Bilder u. Spie-  
gel, Taschenmesser etc., sowie sämt-  
liche in diese Branchen einschlagenden  
Artikel.  
Verkauf nur gegen Baarzahlung.  
**K. L. Diehm.**

**Größtes Lager**  
in  
**Wollgarnen,**  
reine Wolle,  $\frac{1}{5}$  von 40 Pfg. an bis zu den  
feinsten englischen Garnen empfiehlt  
Sinsheim. **S. Musch.**

Gebraunten  
**Zuntz**  
Gebraunten  
**Java-Kaffee**  
à Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund, in den beliebten feinen  
Qualitäten, zu haben in Sinsheim bei **Gg. Eiermann.**

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.**  
Billigste Lebensversicherung  
gewährt Personen jeden Standes ohne ärztliche Untersuchung bei  
wöchentlicher Zahlung von 12 Pfennig den Hinterbliebenen ein Sterbe-  
geld von 225 Mk.  
Nähere Auskunft erteilt:  
Vertreter **C. Henninger, Sinsheim.**

**Hochöfen, Regulier-Füllöfen,  
Amerikaneröfen,**  
sowie  
Ofenschirme, Kohlenbecken,  
Kohlenfüller, Ascheneimer,  
Feuergeräte, Feuergerätkänder,  
Verdampfschalen,  
empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**Carl-Fischer.**

Prima  
holländ. Speckbücklinge  
(Nochbücklinge)  
ff. Kieler Bücklinge  
sowie prima-ächte  
Kieler Sprotten  
frisch eingetroffen bei  
Sugo Senfert.

**Ferdinand Will,  
Seidelberg,**  
liefert nicht theurer und ebenso gut  
als von großen Handelsplätzen  
bezogen  
**Kaffee**  
Fst. Santos p. Pf. Mk. 1.10  
" Campinas " " " 1.20  
" Domingo " " " 1.30  
" Honduras " " " 1.40  
" Soemanic " " " 1.50  
" Mocca " " " 1.50  
Die Preise verstehen sich bei Ab-  
nahme von Postfakti à  $\frac{9}{16}$  Pfund.

Ein gebrauchtes  
**Einspanner-Chaisengeldhirn**  
billig zu verkaufen bei  
**C. A. Gmelin,  
Sattler und Tapetier  
gegenüber dem Rathaus.**

Waldsägen  
Handsägen  
Handsägeblätter  
Sägefeilen  
Aexte, Beile  
halte ich in vorzüglicher Qualität  
stets auf Lager.  
**Carl-Fischer.**

**H. Schleuderhönig,**  
ferner für Lebküchler  
la. Havanna-Hönig,  
steifkörnig, sowie  
Ammonium und Pottasche  
empfehlen billigst  
**Gebrüder Ziegler.**

**Richters Unter-Steinbaukasten.**  
Beim Einkauf dieser berühmten  
Steinbaukasten sei man sehr vor-  
sichtig und nehme nur die echten  
Kasten mit der Fabrikmarke  
Anker an. Sie sind zum Preise  
von 1 bis 5 Mk. und höher vor-  
rätig in allen feineren Hptel-  
warengeschäften. — Illustrierte  
Preislisten senden auf Wunsch  
**F. Ad. Richter & Cie.**  
Hudolstadt (Thür.);  
Wien, I. Arbeitergasse 4; Olten;  
London E.C.; New-York.

Sämtliche  
**Schlachtgewürze,**  
ganz und garantiert rein gemahlen  
empfehlen  
**Gebrüder Ziegler.**

**Ofenschirme,  
Feuergerätkänder,  
Feuergeräte,  
Kohlenbecken mit und ohne  
Deckel,  
Ofenvorsetzer,  
Verdampfschalen**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Carl-Fischer.**

**H. Schnickbrod**  
bei **Wilh. La Roche.**  
Frisch eingetroffen: feinst neue  
holl. Vollhäringe  
feinst neue  
russ. Sardinen  
feinst prima  
holl. Sardellen  
zu billigsten Preisen bei  
**Wilh. Scheeder.**

**Wollgarne**  
in großer Auswahl zu billigsten  
Preisen bei **Wilh. Scheeder.**

Vorzüglichen, dunkelroten  
**Tischwein**  
(kräftiger, reiner Naturwein) à Flasche  
80 Pf. bei Abnahme von 10 Flaschen  
à 70 Pf. (incl. Glas) empfiehlt  
**Apotheke in Sinsheim.**

**Rheinl. Hausfreund  
Bettler vom Rhein  
Deutscher Michel  
Kneipp-Kalender  
Sonntagskalender  
Einsiedler  
versch. Abreißkalender**  
empfiehlt **Franz Rothenbiller  
Eisenbahnstraße.**

**Pferdescheeren**  
Ia. Pariser  
empfiehlt billigst  
**Albert Hoffmann.**

**Hotel Post**  
**Edinger Lager-Bier**  
Münchener Brauart.

**Wollgarne**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**S. Deubel Wtw.**

Ein gut erhaltener  
Mehlkasten ist zu ver-  
kaufen bei **Witwe Müller.**

**Beklebadressen**  
(gummiert) und  
**Anhängezettel**  
(mit Defen) zu Gypsgutsendungen  
sind zu haben in der Buchdruckerei  
von **G. Becker in Sinsheim.**